

ÖBB prämiieren Forschungsarbeiten zur Barrierefreiheit

Mit über 30 eingereichten Arbeiten war der Forschungswettbewerb ein voller Erfolg.

Die ÖBB haben gemeinsam mit der TU-Wien und mit Unterstützung der Bundesministerien für Verkehr, Innovation und Technologie sowie für Gesundheit und Soziales einen Forschungswettbewerb zum Thema Beseitigung von Barrieren im öffentlichen Verkehr ins Leben gerufen. Am 9. Juni wurden in Linz die fünf besten Ideen aus über 30 Arbeiten ausgezeichnet.

„Wir wollten durch diesen Wettbewerb neue Ansätze und Verbesserungen rund um die Einstiegssituation bei Reisezugwagons erhalten. Mindestens eben-

so wichtig war uns aber, junge Menschen mit bzw. in technischer Ausbildung für dieses Thema zu sensibilisieren“, sagte Stefan Wehinger, Vorstandsdirektor der ÖBB-Personenverkehr AG, bei seiner Festrede.

Das Resultat ist vielversprechend: 33 eingereichte Projekte wurden nach mehreren Kriterien, darunter technische Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Bedienungsfreundlichkeit von einer Jury, bestehend aus Mitarbeitern von BMVIT, TU-Wien, ÖBB und der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

(ÖAR) bewertet. Fünf Arbeiten gingen schließlich als Sieger hervor und wurden mit Geldpreisen zwischen 1.000 und 4.000 Euro ausgezeichnet. Die positive Resonanz und die Qualität der Arbeiten sind Grund genug für Wehinger, im kommenden Jahr an eine Fortführung der Idee zu denken.

Siegerprojekt aus Vorarlberg

Platz 1 ging an den 25-jährigen

Hannes Mathis aus Hohenems. Er überzeugte die Jury durch seine „kompakte und insgesamt sehr durchdachte Bauweise“ eines fahrzeuggebundenen Hubsystems mit integriertem Klappsitz, das für den nachträglichen Einbau in sämtliche Fahrzeuge ohne größere Umbauten geeignet ist.

Sämtliche eingereichte Arbeiten können Sie unter www.oebb.at/baustand/wettbewerb/wettbewerb.html abrufen.

15 Taurus-Loks für Fußball-WM

Während die österreichische Nationalmannschaft die Qualifikation für die Fußball-WM in Deutschland verpasst hat, konnte sich die ÖBB-Traktion GmbH mit ihren High-Tech-Lokomotiven vom Typ Taurus 1116 im internationalen Starterfeld klar durchsetzen. Statt 11 Teamspielern halten 15 Taurus-Lokomotiven die Fahne Österreichs bei der Weltmeisterschaft hoch.



Einsatz in Deutschland: 15 Taurus-Loks

Taurus als Exportschlager

Die Deutsche Bahn hat die 15 Lokomotiven angemietet, um den erwarteten hohen Anforderungen im Fernverkehr gerecht zu werden. Vier Wochen durchqueren die „Roten Stiere“ mit bis zu 230 km/h Deutschland.

Nun sind Mietgeschäfte mit Lokomotiven zwar alltäglich – dieser Fall ist trotzdem eine Besonderheit. Um die Vermietung der Loks für die Dauer der WM zu ermöglichen, waren spezielle Dispositionen erforderlich. Dabei stand im Vordergrund, dass keine wie immer spürbaren negativen Auswirkungen für unsere Kunden entstehen.



PK-Vorstandsdirektor Stefan Wehinger (l.) gratuliert dem Sieger des Wettbewerbs, Hannes Mathis

ÖBB-Personenverkehr AG



Im Drei-Länder-Vergleich Österreich - Schweiz - Deutschland sind die ÖBB-Kunden am günstigsten unterwegs.

Erfreuliches Ergebnis für die Kunden der ÖBB-Personenverkehr AG bei einer Studie des Informationsdienstes für den Öffentlichen Verkehr (Litra).

Die Studie hat die Bahnpreise in Österreich, der Schweiz und Deutschland verglichen. Rechnet man die Kaufkraft der drei Länder mit ein, sind ÖBB-Kunden am günstigsten am Zug.

So zahlen Kunden der ÖBB auf 200 km in der zweiten Klasse einen Normaltarif von € 27,60. Bei den SBB sind es - kaufkraftbereinigt - € 27,93; bei der DB in Deutschland gar € 32,67.

So richtig deutlich werden die Vorteile für ÖBB-Kunden beim Vergleich der Kundenkarten. Die jährlichen Kosten für die VORTEILScard haben die Kunden durchschnittlich nach 2,97 Fahrten über 200 km wieder herinnen. Die Schweizer Kundenkarte der SBB rechnet sich erst nach 5,9 Fahrten, die der Deutschen Bahn gar erst nach 7,1 Fahrten.